

# Eine Sommer-Fähre und der Ostseewinter

Holger Schulz auf einem finnischen Eisbrecher

**Vaasa/sh:z** – „Oh ja, wenn wir durch Eis fahren, macht das einen ziemlichen Lärm“, sagt Kapitän Jarkko Rinne und lacht. Man sieht es seiner Fähre an. Graziös ist sie nicht. Aber auf der nördlichsten regulären Fährverbindung, die im Winter auf der Ostsee zwischen Schweden und Finnland verkehrt, sind andere Qualitäten gefordert. Eisklasse 1A hat die M/S RG 1, nur eine Stufe niedriger als ein Eisbrecher. Zweimal 3600 PS treiben die Fähre an. Jetzt, im Juli, ist Hochsaison für die Fähre und eigentlich nicht die beste Zeit für ein Interview. Björn West, Manager der RG Line in Vaasa, hat mich trotzdem an Bord gebracht.



**Kapitän Rinne**

Auf der Brücke des Schiffes dominiert funktionales Design. Auf dem Steuerpult blinken die Kontrollleuchten. Im Radarmonitor sind die Umrisse der zahlreichen Inseln zu erkennen. Der Kartentisch bietet neben der Seekarte genug Platz, um eine Tasse abzustellen. „Kaffee gehört hier einfach dazu“, meint Kapitän Jarkko Rinne.

Gerade mal 34 Jahre ist er alt, aber in der nördlichen Ostsee macht ihm keiner was vor. Bevor er nach Vaasa kam, war er auf der Nordsee unterwegs. Und so freut er sich, einen Norddeutschen zu treffen: „So manchen Hafen in Schleswig-Holstein habe ich damals kennengelernt.“ Für einige Zeit fuhr der Junggeselle auf Frachtfähren die Strecke Travemünde – Göteborg. „Durch den Nord-Ostsee-Kanal bin ich häufig gekommen“, erinnert er sich.

Dann erzählt Jarkko Rinne von seiner Arbeit. Auf der Strecke Vaasa – Umeå gebe es Eis von Ende Dezember bis Ende April. Am dicksten sei es im Februar. „Draußen in der offenen See beträgt die Stärke dann 20 bis 40 Zentimeter“, erklärt der Seemann, „aber in Küstennähe kann das Eis auch bis 70 Zentimeter dick werden“. Eine geschlossene Eisfläche gebe es nur selten, eher einen Flickenteppich aus Eisschollen. Die Eisbedeckung könne sich aber schnell ändern. „Wenn der Wind die Schollen zusammen treibt, türmen sie sich übereinander und reichen oft bis zum Grund.“

Als ich wissen will, ob er in

den letzten Jahrzehnten Änderungen in der Eisbedeckung festgestellt habe, zögert der Fährkapitän keine Sekunde. „Sogar ganz erhebliche“, sagt er. Noch 1992 war regelmäßig der gesamte Bottnische Meerbusen vom Eis bedeckt. „Als Junge, 100 Kilometer südlich von Turku, war ich im Winter immer begeistert von den sich hoch auftürmenden Eisschollen an der Küste. Die gibt es heute nur noch sehr selten.“ Mit Freunden ist er damals gerne auf Skiern über das Ostseeis gelaufen. Auch das sei heute erst viel weiter nördlich möglich. „Das Eis ist weniger geworden und die Stürme sind stärker“, zieht Rinne Bilanz, „auch die Wellen sind heute höher“.

Als ich nach Statistiken frage, erklärt er: „Es gibt Standardwerte, die vor etlichen Jahren festgelegt wurden. Im Vergleich zu diesen sind heute die Eisdicke, die Dauer der Eisbedeckung und die bedeckte Fläche deutlich geringer“. Und Björn West fügt hinzu: „Anfang der 90er Jahre musste die Fährverbindung

Vaasa – Umeå in manchen Jahren im März zwei bis drei Wochen lang geschlossen werden.“ Seitdem komme das höchstens noch für ein, zwei Tage im Jahr vor.



„Als Fährlinie profitieren wir davon“, meint Kapitän Rinne, „Das Navigieren ist einfacher, wir sind schneller und wir brauchen seltener die Hilfe durch Eisbrecher.“ Und man spare Geld, ergänzt West. „Bei dünnerem Eis brauche man weniger Treibstoff.“

Als Björn West und ich uns von Rinne verabschieden, stellt sich heraus, dass die Gangway bereits eingezogen ist. Über steile Metalltreppen eilen wir nach unten in den Bauch des Schiffes. Wir sind gerade durch die Bugklappe nach draußen gelangt, da schließt sich das mächtige Tor. Die M/S RG 1 bricht auf nach Umeå. Diesmal ohne Eis – aber der nächste Winter kommt bestimmt.

HOLGER SCHULZ

Seit dem 18. Juni ist Holger Schulz exklusiv für unseren Verlag auf „sh:z OstseeTour“. Mit einem Kleinbus umrundet er das Baltische Meer, um über verschiedene Aspekte des Klimawandels zu berichten.

Klimawandel-Erlebnisse – was OstseeTour-Reporter auf seiner Reise erlebt, lesen Sie auf **shz.de**

